





einem Generalfeldzug gedroht wurde. In allen Gruben ist infolge der Gerichte über die Verhaftung des Geistlichen Pospiecha die Arbeit niedergelegt worden. Das Volk droht mit dem Streik, falls einer von den Polen verhaftet werden sollte. Falls die Kohlenzufuhr nach Polen unterbrochen werden sollte, wollen die Grubenarbeiter streiken. Es finden in dieser Angelegenheit Sitzungen statt.

### Ein deutscher Protest.

Aus Berlin wird dem „Kurz. Warz.“ gemeldet: Die deutsche demokratische Partei veröffentlicht folgenden Protest: Wir protestieren aus allerhöchster Not gegen den schwachen und beschämenden Schutz unserer Ostgrenze. Die Einsetzung unserer bewaffneten Macht im entsprechenden Augenblick hätte uns vor dieser Schande bewahrt und die Befestigung der östlichen Grenzen durch die schwachen polnischen aufständischen Banden verhindert. Unbestraft vergossen die Reichsmörder deutsches Blut. Wir fordern dazu auf, die Ausbreitung dieses neuen großen Unglücks zu verhindern. Stellen wir uns hinter unsere deutsche Brüder. Bis jetzt sind unsere östlichen Kreise noch nicht verloren.

### Beginn der Vorfriedenskonferenz.

#### Verlängerung des Waffenstillstandes.

Paris, 14. Januar. (P. A. T.)

Am Sonntag nachmittags ist der Oberste Kriegsrat der Verbündeten am Quai d'Orsay zusammengetreten, was als Einleitung der Friedenskonferenz zu betrachten ist. Die Sitzung dauerte von 3 1/2 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr abends. Frankreich vertrat Clemenceau, Pichon und Clementel; England Lloyd George und Balfour; die Vereinigten Staaten William Lansing; Italien Orlando und Sonnino. Desgleichen war auch Marschall Foch als Führer der verbündeten Heere anwesend. Der Rat erklärte sich mit der Verlängerung des Waffenstillstandes ab und unter anderen Bedingungen, welche den deutschen Delegierten vom Marschall Foch am 14. und 15. Januar vorgelegt wurden, einverstanden.

Nach kurzer Unterbrechung der nur aus Ministern und Vertretern der Großmächte bestehenden Konferenz, wurden die Vorfriedensverhandlungen aufgenommen. Sie sollen am Montag nachmittag fortgesetzt werden.

#### Polen und die Friedenskonferenz.

Die Mitglieder der englisch-amerikanischen Mission statten dem Minister des Auswärtigen, Herrn Wastoff, einen Besuch ab. Die Mission hat vor allem den Auftrag, über Polen Material zu sammeln, das auf dem Friedenskongress von den englischen und amerikanischen Vertretern benötigt wird.

Der Minister des Auswärtigen versprach, daß von der Regierung bereits für den Kongress gesammelte Material der Mission zur Verfügung zu stellen, sowie dieselben die weitgehendste Hilfe zuteil werden zu lassen.

Die Mission hat vor allem Interesse an der Grenzfrage Polens und dem Zutritt zum Meere.

### Interventionen in Polen und Rußland.

Saag, 14. Januar. (P. A. T.)

Nach einer Mitteilung des Pariser „Temps“ ist auf der gestrigen Alliierten-Konferenz die Frage der militärischen Intervention in Polen dahin geregelt worden, daß man der Selbstbestimmung entgegen treten müsse. Es wurde die Befestigung der Linie Danzig-Schorn vorgeschlagen. Amerika hat sich bereit erklärt, 2 Divisionen zur Verfügung zu stellen. Der Vertreter „Globe“ führt aus, die Koalition sei zu der Erkenntnis gelangt, daß das beste Mittel zur Niederdrückung des Bolschewismus die Lieferung von Lebensmitteln ist.

Wien, 14. Januar. (P. A. T.)

Aus Genf wird dem „Globe“ gemeldet: Der Kommandant, der die Operationen der Entente gegen Rußland leiten soll, wird auf der Friedenskonferenz ernannt werden. Die Basis für das Operationsgebiet im Osten wird nicht festgelegt.

Die verbündeten Truppen haben die Dobrußja besetzt.

### Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.

Wien, 14. Januar. (P. A. T.)

In einer Confer D'ordre der „Neuen Freien Presse“ heißt es: Was die Einzelheiten des Waffenstillstandes anbelangt und besonders die Überlieferung des Terrains, bis zu dem die Deutschen das in den Waffenstillstandsbedingungen festgesetzte Kriegsmaterial liefern sollten, so ist die Pariser Konferenz noch zu keiner Verständigung gelangt. Orlando ist in wichtigen Angelegenheiten unerwartet nach Rom abgereist.

### Französisch-amerikanische Spannung?

Einer Meldung der P. A. T. aus Wien zufolge, teilt die „Neue Freie Presse“ mit, daß Präsident Wilson die Absicht aufgegeben habe, sich nach dem französischen Kriegsschauplatz zu begeben. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ zieht daraus den Schluß, daß in den Beziehungen der französischen Regierung zu Wilson eine gewisse Spannung eingetreten ist.

### Ungarische Ansprüche auf Preßburg.

Prag, 14. Januar. (P. A. T.)

Das tschecho-slowakische Pressebüro bringt in einem Rundschreiben aus Genf folgendes: Die „Times“ veröffentlicht eine längere Unterredung ihres Korrespondenten mit dem Präsidenten Masaryk, in dem er die Notwendigkeit des Postverkehrs mit den Entente-Ländern und der Verbindung Prag mit Preßburg hervorhebt. Als die Grenzen des tschecho-slowakischen Staates betrieft, so ordnet sich die tschecho-slowakische Republik dem Beschluß der Friedenskonferenz unter. Die Befestigung Preßburgs ist durch die Koalition bestimmt worden. Es ist wahr, daß diese Stadt größtenteils deutsch-jüdisch, aber die Hauptstadt der von Slowaken bewohnten Provinz und außerdem ein wichtiger Hafen an der Donau ist, den die tschecho-slowakische Republik, da sie keinen Zugang zum Meere hat, unbedingt braucht. Die

Magjaren verlieren in Preßburg eine wichtige Stadt, werden aber dadurch entschädigt, daß viele rein tschechische Gemeinden zu Ungarn kommen.

Was die Gebiete betrifft, auf die die Polen Anspruch erheben, so sind das nicht ausnahmslos von Tschechen bewohnte Landstriche. Es ist dies ein Land, welches niemandem gehört und von großem wirtschaftlichen Wert ist. Wir können daher die dort wohnende Minderheit nicht berücksichtigen. Die Polen besetzen alle diese fruchtbaren Gebiete, haben aber bisher noch keine ständige Regierung und können in ihrem eigenen Lande die Ordnung nicht aufrecht erhalten; deshalb ist dieses Land dem tschechischen Staate verpfändet worden.

Ferner sprach Präsident Masaryk über die Ukrainer in Ungarn und bestätigte, daß sie den Anschluß an den tschechischen Staat wünschen. Die Tschechen können diesen Wunsch nicht ignorieren.

## Locales.

Lodz, den 15. Januar.

### Die Verpflegung des Landes.

Die Verpflegungsabteilung des Verpflegungsministeriums teilt mit:

Am 6. d. M. fanden in Warschau längere Beratungen der Kommission des staatlichen Verpflegungsrates beim Verpflegungsministerium statt. Minister Winkiewicz teilte mit, daß das Ministerium in der Bildung eines staatlichen Amtes zum Einkauf von Lebensmitteln seine wichtigste Tätigkeit erblickt. Das Amt hat sein Tätigkeitsfeld am 1. d. M. aufgenommen und bereits für die Zufuhr von Petroleum Sorge getragen.

Weiter erklärte der Minister, daß die Entsendung einer besonderen Delegation zum Einkauf von Lebensmitteln in den Entente-Ländern auf technische Schwierigkeiten gestoßen sei. Da nun eine amerikanische Lebensmittelkommission in Polen wirkt, hörte die Frage auf aktuell zu sein. In einer Reihe von Konferenzen mit der amerikanischen Mission konnte festgestellt werden, daß man mit Sicherheit eine weitgehende Hilfe erwarten kann.

Schließlich stellte der Minister fest, daß a) die Ankunft von Waren aus Amerika ein Sinken der Lebensmittelpreise herbeiführen, b) die amerikanische Mission großen Wert auf die Einfuhr größerer Mengen Getreide zur Ernährung der durch den Krieg geschwächten Bevölkerung legt.

In der Frage der Vereinheitlichung des Lebensmitteleinkaufs wurde beschlossen, daß das Recht des Einkaufs auf dem ganzen polnischen Gebiete lediglich dem staatlichen Getreideamt zusteht; es sollen aber Zweigstellen in Krakau, Lemberg und Tschernowitz errichtet werden. Alle Einkaufsstellen der ehemaligen Okkupationsbehörden werden aufgelöst.

In der Frage der einheitlichen Normen und Preise für Brot und Zucker wurde beschlossen: Im Einvernehmen mit dem Finanzministerium in der Frage der Herabsetzung der Zuckerpriese anzugehen, eine Verfügung zu erlassen, die die Verwendung von Weizenmehl zum Kuchenbacken verbietet, und im Falle der Möglichkeit Höchstpreise für Weißbrot festzusetzen.

Was die Lieferung von Lebensmitteln anbelangt, die in der letzten Zeit aus verschiedenen Gründen nicht regelmäßig erfolgt ist, so wurde es für angezeigt erachtet, in Fällen, wo die Zu-

stellung der Kontingente regelmäßig und pünktlich erfolgt, Lebensmittelpriemien zu erteilen, sowie die Produzenten darauf aufmerksam zu machen, daß die amerikanischen Transporte eine große Konkurrenz für den Landmann bedeuten und daß das Bargeld nicht im Lande bleibt.

Ueber die Bekämpfung des Lebensmittelschwunders sagte der Minister, daß in der kurzen Zeit des Bestehens dieses Amtes gegen 556 verdächtige Magazine verhaftet worden seien; in der allernächsten Zeit werde man die Ergebnisse der Arbeit auf diesem Gebiete sehen. In Zukunft sollen die Preise in den Läden und öffentlichen Lokalen amtlich kontrolliert werden. Maßgebend wird nur das amtlich abgeheftete Preisverzeichnis sein. Wer andere Preise fordert, wird schwer bestraft werden.

Der Erste Bürgermeister L. Stulski hat sich in städtischen Angelegenheiten nach Warschau begeben.

Reinhold Bechtold †. Von einem dieser Tage aus Charkow eingetroffenen Lodzer erhalten wir die Nachricht, daß dort am 13. Dezember vorigen Jahres Reinhold Bechtold im Alter von 47 Jahren gestorben und dort auch beerdigt worden ist. Der Verstorbene war eine in unserer Stadt allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er war ein Sohn des an der Wschodniastraße 40 wohnhaft gewesenen Bürgers Christian Bechtold und dessen Ehefrau Salomea geb. Sallmann. Nachdem er die Schule verlassen hatte, erlernte er das Fach eines Järbermeisters, in welchem er zuletzt in der Firma Wahlmann, vormals Karl König, jahrelang in Anstellung war. Durch seinen aufrichtigen Charakter erfreute er sich bei allen, mit denen er in nähere Berührung kam, großer Sympathie und Wertschätzung. Die Zahl seiner Freunde war daher groß. Als der Krieg ausbrach und diese Nachricht in Lodz durch Extrablätter verbreitet wurde, sah er gerade im Kreise seiner intimsten Freunde. Trauer fanden in seinen Augen, als er wenige Stunden darauf Abschied von ihnen nahm, da er bereits am darauffolgenden Tage als russischer Heerarzt eingezogen wurde. Mung ging er in den Krieg, dessen Schrecken er aus dem russisch-japanischen Kriege kannte, und kämpfte bald darauf tapfer an der Front in Galizien, später an der türkischen Front, wo er sich eine Erkältung und den Keim zu seiner Krankheit zuzog, der er erlag. Zuletzt wohnte er bei seinem Bruder in Charkow. Er hinterläßt einen und einen anderen in Warschau wohnhaften Bruder sowie zwei verheiratete Schwägerinnen in Lodz. Der Tod dieses Bruders ist für die hinterbliebenen Geschwister um so tragischer, da ihnen in Kriege bereits zwei andere Brüder durch den Tod entrissen wurden, und zwar: in Lodz am 12. Dezember 1916 Friedrich Bechtold, im Alter von 41 Jahren, und im März 1917 im Kriegsgefangenenlager zu Altdamm Gustav Bechtold, im Alter von 39 Jahren.

Vereinigung deutscher Wähler. Die Frauenvereine der „Trinitatis“ und „Johannis-Gemeinde“ werden hiermit ersucht, zu einer Wahlversammlung im kleinen Saale des Männergesangsvereins (Krausstraße 243) Donnerstag, den 16. Januar, um 4 Uhr nachmittags erscheinen zu wollen.

In den Rother'schen Abendkursen liest am Mittwoch Herr Dr. Weinberg von 6—8 Uhr über die Ernährung, (Pflanzen- und Tierernährung) und die physische Erziehung des Kindes. Der Vortrag des Herrn Pastor Serini über „Wittigkeitslehre“ fällt aus.

## „Genieße den Tag!“

Roman von Erika Niedberg.

(32. Fortsetzung.)

Abgewandten Antlitzes streifte er ihre Arme von sich, schob sie zurück — Die Tür schlug hinter ihm zu — Eva war allein! Ihre Angst steigerte sich zum Entsetzen —

Im Gotteswillen, was nun? Ihm nachlaufen? Ihn beschwören, die Sache zu sehen, wie sie war? Gott! Gott! Sie hatte doch nichts Böses gewollt!

Mit grenzenlosem Schrecken kam ihr zum Bewußtsein, wie sehr sie Markwalds Charakter verkannte.

Jeder andere hätte wahrscheinlich in gleichem Falle eine Szene gemacht und wäre dann mehr oder weniger rasch damit fertig geworden — er konnte daran zu Grunde gehen. Sie ward dies steinerne Antlitz nicht los! Immer sah sie die toten Augen, fühlte die Gebärde unfähiger Verachtung, mit der er sie von sich schob.

Das die ganze Nacht ertragen? So gottverlassen allein? Sie starb ja vor Angst.

Wer, wer konnte raten, helfen? Willberg? Gut schlug ihr ins Gesicht —! Männer sind distret, gewiß — aber wenn Markwald auch das erfuhr —!

Sie kostete die volle Pein aus, die Verträge des Schmerzes anderer zu sein, ohne die Möglichkeit einer gewissen Rechtfertigung und Vindizierung zu sehen.

Untätige Reue in Einsamkeit und Dunkel! Sie ertrug es nicht länger!

Wer half ihr? Wer half vor allem ihm?

„Helga! Helga Torrid!“

Witzig stand der Name vor ihr. Wie eine Erlösung! Sie stürzte an den Schreibtisch —

„Ich bin krank!“

Tränen strömten über ihre Wangen — Ja, krank war sie — todkrank an des Lebens Wirren.

Es war eine ihrer vielen Selbstenttäuschungen, Widerständigkeit in der Weltordnung zu sehen und diese verantwortungsvoll zu machen für die Irrtümer und Mißgriffe ihres Temperaments.

Als der Bote fort war, fand sie etwas Ruhe. Und dann war Frau Helga da —!

Eva sah nicht vor ihr. Ganz zusammengekauert stammelte sie ihre Beichte, ihre Angst.

Helga hörte schweigend, was ihr nichts Neues war. Es kam kein Laut des Vorwurfs über ihre Lippen — Aber sie ward noch bleicher, als Eva sagte:

„Dann Reimer hatte mich schon lange nicht mehr lieb; wenigstens nicht so, wie mich ein Mann lieben muß, — um mich zu halten.“

„Fräulein Marie.“ schaltete Helga fast ein, „es sind erst einige Monate her, seit Sie mir dasselbe sagten. Meine Antwort kann naturgemäß auch nur dieselbe sein: Sie verlangen alles für sich, ohne eine Gegenleistung anzuerkennen. Jeder Rat kann also nur eine Widerholung sein.“

Ich will zu ihrer Beruhigung tun, was ich kann, aber ich sehe wirklich keine Möglichkeit dazu.“

„Gehen Sie zu Markwald, Frau Helga!“ flehte Eva. „Gehen Sie zu ihm! Ich habe solche wahnsinnige Angst um ihn! Er überwindet es nicht, zu spät habe ich das erkannt!“

Er ist nicht wie die anderen! Helfen Sie mir, Frau Helga, daß ich nicht eine furchtbare Schuld durchs Leben schleppen muß!“

„Eva, Sie wissen, daß ich versuche zu helfen, wo ich kann. Aber hier? Denken Sie nur eine Minute ruhig nach — bekommt Ihre Bitte dann nicht ein Unmöglichkeitensgepräge?“

Was könnte ich ihm sagen? Er wird mich außerdem gar nicht annehmen.“

„Doch, doch! Sie müssen klopfen. Er wird glauben, es sei der Wüter, oder etwas vom Dienst, deshalb wird er antworten.“

Wenn er also öffnete, gehen Sie schnell hinein — und sagen ihm — wie es kam!

Dah ich nicht so schlecht bin, wie er denkt. Daß ich nichts Böses wollte! Daß er mir so leid tat und daß ich jetzt vor Angst vergehe!“

Noch immer zauderte Helga.

„Wenn Sie's ihm selbst sagen, Eva?“

„O!“ Sie hob schaudernd die Schultern. „Wenn Sie ihn gesehen hätten! Der Abscheu, als er sich losmachte! Mich von sich schob! Nie wird er mich wieder anführen! Gehen Sie zu ihm!“

Helga erhob sich.

„So mag es denn sein — obwohl es wie Wahnsinn aussieht.“

Sie gingen durch den Seitenflügel zum Hauptgebäude hinüber.

Auf dem Korridor vor Markwalds Wohnung fragte Eva einen Wärter:

„Herr Oberarzt in seinem Zimmer?“

Er wußte es nicht. Aber eine vorübergehende Schwester antwortete:

„Doktor Markwald ist abgerufen nach Station zwei. Eine Aufnahme.“

Es war zu Ende mit ihm! Ganz und für immer!

Böllig fast sagte er sich das, während er sich wunderte, daß er überhaupt einen Gedanken in seinem erschütterten Hirn formen konnte.

Wie im Traum war er den Gang von Eva herausgekommen.

Schwer und tot wie Wäse lag es hinter seiner Stirn.

Er fiel auf einen Stuhl und sah da, die Arme hängend, den Kopf hintenüber geworfen, mit leuchtender Brust, als habe er eine letzte fürchterliche Anstrengung hinter sich.

Das also war sie!

Die Entsehung von finsternen Gewalten! Das Weiß im seiner tiefsten Bedeutung!

Der sonnige Tag! Die Freude! das war sie! Die Braut eines anderen! Und ließ sich so nebenbei auch von ihm ein bißchen vergöttern!

Als! Er ward vor erbitterter Scham glühendrot.

Was mochte sie sich nur bei seinem Liebesgestammel gedacht haben?

War sie seiner Umarmung nicht hingegeben gewesen? Waren ihre Lippen den seinen nicht brennend begegnet?

Was hatte sie sich dabei gedacht? Was gewollt?

Sie sagte:

„Ich hatte Mitleid mit Dir.“

Mitleid! Brosamen also! Was noch übrig blieb! Wenn der andere fort war! Gräßlich! Gräßlich!

Er riß die Arme hoch, krallte die Finger in das Hemd auf seiner Brust. Ihn froh vor Ekstase!

Und dann überschüttete es ihn wieder siedendheiß! Angst! Angst!

Fortsetzung folgt.



**Ungültige Genehmigungen.** Wie wir erfahren, sind vom Ministerium für öffentliche Gesundheit durch Rundschreiben vom 2. Januar 1919 die Genehmigungen, welche von den Disziplinärbehörden an Studenten der Medizin zur Ausübung der ärztlichen Praxis sowie zur Bekleidung von Arztposten in Spitälern erteilt worden waren, rückgängig gemacht worden.

**Auflösung der Volksmiliz.** Der Kommandant der Volksmiliz in Warschau, Sgnaen Boerner, erließ einen Befehl an den stellvertretenden Kommandanten des Lodzer Bezirks der Volksmiliz, wonach alle zurzeit bestehenden Milizen, Bürgerwehren, sowie alle Organisationen, die aus privater Initiative oder auf Anregung einzelner polnischer Parteien in Lodz und Umgebung entstanden sind, aufzulösen. Dieser Befehl erstreckt sich nicht auf Milizen städtischer und ländlicher Selbstverwaltungskörper. An die hier in Lodz bestehende Volksmiliz ist die Aufforderung zur Abgabe der Waffen bereits ergangen.

**Konferenz der Volkskommissare.** Die Presseabteilung des Ministeriums des Inneren teilt mit, daß auf Anregung des Verwaltungsinspektors W. S. W. in der zweiten Hälfte d. Wts., in Warschau eine Konferenz der Volkskommissare stattfinden wird. Der Sitzung sollen auch die Kanzleichefs der Volkskommissare beiwohnen.

**Erhöhung des Gaspreises.** Wie aus dem Inkassoreise ersichtlich ist, gibt die Verwaltung der städtischen Gasanstalt zu Lodz bekannt, daß sie auf Grund des in der Stadterneuerungsanleihe vom 8. Januar d. J. gefassten Beschlusses für die Gasverbraucher, mit Ausnahme des von professionellen Verbänden, allgemeinen und Wohltätigkeitsinstitutionen verbrauchten Gases, den Preis von der letzten Notierung der Gasuhr ab um 40% erhöht hat.

**Ärztliche Hilfe für Staatsbeamte.** Das Ministerium für öffentliche Gesundheit teilt an die Organisation einer ärztlichen Hilfe für Staatsbeamten und Angehörigen heran. Im Zusammenhang damit hat das Ministerium von den Kreisärzten die Angabe der Verzehnhonorare, sowie ein Verzeichnis der Ärzte und Apotheken eingefordert.

**Die Tätigkeit der städtischen Sanitätsärzte.** Im Dezember vorigen Jahres in folgendem: Sie erteilten 870 ambulatorische Ratsschlüsse, besuchten 1007 bettlägerige Kranke, von denen sie 280 in Spitälern und Heimen unterbrachten, stellten in 471 Fällen ansteckende Krankheiten fest, führten 322 sanitäre Besichtigungen aus und gaben 412 Gutachten ab.

**Arbeitslosen-Fürsorge.** Volkskommissar Kozłowski begibt sich dieser Tage in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau. In erster Linie wird er sich genaue Instruktionen hinsichtlich der Unterstützung der Arbeitslosen, der städtischen öffentlichen Arbeiten geben lassen. Es heißt, daß Herr Kozłowski längere Zeit in Warschau weilen wird. Es wird ihn Ing. Golaszka vertreten.

Herrn beginnt das Fürsorgekomitee für die Arbeitslosen mit der Auszahlung weiterer Geldunterstützungen. Die Unterstufungen werden nur gegen Vorweisung einer vollen Legitimation ausbezahlt, die dem Antragsteller ins Haus zugestellt wurde. Die Kontrolle der Bedürftigen wird sehr streng durchgeführt. Wer anderweitig Unterstufungen erhält, sei es in den Krankenhäusern oder als Arbeitslose u. dgl., erhält vom Komitee keine Unterstützung.

**Wirtschaftlicher Terror.** Gestern um 3 Uhr nachmittags begannen Arbeiter der Fabrik S. Kojenblatt dem Saune des Herrn M. Karl, auf der Straße und versuchten den wirtschaftlichen Terror anzuwenden. Es schritt jedoch Polizei ein.

**Von der Fabrik John.** Angesichts des von den Arbeitern angewandten Terrors gegenüber der Verwaltung der Fabrik, hat diese sich an den Volkskommissar für die Arbeiter begeben. Die Forderungen der Arbeiter betragen monatlich eine Million Mark. 900 Arbeiter haben schon 50 Wts. erhalten. Die Direktoren haben sich weigert, zu zahlen. Es wird versucht, die Arbeiter zu beruhigen, so werden auch die Arbeiter von der Fabrik John sich veranlaßt sehen, von 5000 Mark zu verlangen.

**Vom Schulrat.** Am Montag fand eine Sitzung des Schulrates der Stadt Lodz statt, in welcher u. a. folgende Angelegenheiten erörtert wurden: Auf Antrag der Verwaltung des Ausschusses der Vormundschaftsämter betr. Eröffnung spezieller Schulabteilungen für geistig unentwickelte Kinder wurde beschlossen, die Schuldeputation zu ernennen, dieses Geschäft zu beschleunigen. Der Ausschuss soll aufgefordert werden, eine Liste der Kinder vorzulegen, die geistig unentwickelt sind. Es wurde beschlossen, am 1. Februar Kurze für Handwerkerkinder zu eröffnen, und den Magistrat zu ersuchen, statistische Daten über die Zahl der Kinder in den verschiedenen Stadtteilen zur Verfügung zu stellen. Da der Magistrat dem Schulrat eine Statistik verweigert hat, will man sich in dieser Angelegenheit an das Unterrichtsministerium wenden.

**Besichtigung der Schulkolonne.** In der letzten Sitzung der Schuldeputation wurden der Direktor dieser Abteilung beauftragt, den Zustand sämtlicher Schulkolonne festzustellen und sein Gutachten über den sanitäts-hygienischen wie auch den inneren wirtschaftlichen Zustand der Schulen abzugeben. Die Durchführung dieser Kontrolle steht u. a. im Zusammenhang mit dem

protestierten Weigern der ungenutzten Schulkolonne.

**Die Eisenbahner.** Die bis zum 11. November bei den ehemaligen Ostpreußen angelegten und zurzeit beschlagnahmten sind, werden aufgeföhrt, am 16., 17. und 18. d. Wts. im Lokale des Arbeiterrats, Evangelische 17, zu erscheinen, wo in der Zeit von 9—12 und 3—6 Uhr eine Registrierung derselben vorgenommen werden wird. Es haben zu erscheinen: am 16. d. Wts. die Arbeiter der Stationen Lodz—Kalisz und Karolow, am 17. d. Wts. die der Stationen Lodz—Warschau und Wladow und am 18. die an den vorangehenden Tagen nicht erschienenen Arbeiter. Ausweise sind mitzubringen.

**Wer ist die Eigentümerin?** Am Sonntag, den 12. d. Wts., nach der Frauenversammlung der Vereinigung deutscher Wähler im Saale des Männergesangsvereins wurde ein Brief gefunden, der von der rechtmäßigen Eigentümerin im Auskunftsamt, Evangelische 2, abgeholt werden kann.

## Eingelandt.

### Zu den Wahlen.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im Interesse der Öffentlichkeit erlaube ich Sie, diese Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte zu veröffentlichen.

Am 2. ds. Wts. wurde von einer Versammlung deutscher Wählerinnen und Wähler, die im großen Saale des Männergesangsvereins stattfand, eine deutsche Kandidatenliste für den polnischen Landtag aufgestellt und ich an erster Stelle genannt. In der Folgezeit rief meine Kandidatur Meinungsverschiedenheiten hervor.

Da aber die deutsche Liste ohnehin die Frucht eines sozialistisch-bürgerlichen Kompromisses ist, der verschiedene Parteien angeht, muß die Person des ersten Kandidaten unumstritten dastehen.

Daher habe ich mich entschlossen, um der Sache nicht zu schaden, meine Kandidatur zurückzugeben und habe sowohl im deutschen Wahlausschuß, als auch in der Hauptwahlkommission diesbezügliche schriftliche Erklärungen abgegeben.

Die Frage ist somit endgültig erledigt. Zugleich bleibe ich in den Reihen des Ausschusses und werde auch weiterhin an seinen Arbeiten teilnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alexis Zirkler.

Lodz, 14. Januar 1919.

## Theater und Konzerte.

### 14. Symphoniekonzert.

Dirig. Br. Szulc, Solist Herr Czaplinski.

Nach diesem Konzert können wir uns aufrecht auf das nächste freuen, welches ausschließlich Orchester- und Klavierwerke von Robert Schumann bringen wird. Damit ist das Reichliche über den musikalischen Wert und Inhalt der beiden Hauptnummern des vorgestellten Konzerts abgemacht — man spiele symphonische Dichtungen von W. Rimski-Korsakow und S. Fjitelberg — gesagt. Zwar ist Rimski-Korsakow mehr konservativer, als es den Anschein hat. Führen wir uns nicht in seiner „Sheherazade“ in eine französische Oper (man denke an „Samson und Dalila“ von Saint-Saens, oder an die reizende „Käthe“ von Delibes) mit ihren unermesslichen traditionellen Ballets verlegt? Nur daß diese Ballettmusik allzuviel zu lang geraten ist, um auf die Dauer fesseln zu können, trotzdem sie unheimlich viele charakteristische Momente bringt. Sog. „Rimski-Korsakows“, wie etwa bei Borodin oder Gajdar, so mag ich nirgends herauszuhören. Mit den Rimski-Korsakows gemeinsam hat Rimski-Korsakow auch seine geradezu fabelhafte Instrumentation. Da aber gerade diese heute zutage Gemeinart aller Komponisten, welche symphonische Dichtungen schreiben, geworden ist, vermag sie den Musiker wenig über die sonstige Perle des musikalischen Gedankens hinweg zu trösten.

Gänzlich unter dem Eindruck deutscher Neuklassik steht Fjitelbergs „Piesń o sokole“. Hier wird das Kritizieren schwer: zu loben gibt es wenig, zu loben, außer der hervorragenden Instrumentation, (sic) nichts. Wenig zu loben deshalb, weil man sich sonst an Richard Wagners „Tristan“ und an der „Götterdämmerung“ veranlassen mag. Das kurze, kaum zweistündige Gesamtwerk (eigentliche Themen verknüpft und verachtet der moderne symphonische Dichter), erinnert allerdings — wer hat es gemerkt? — stark an Strauss Offenbach. Ich bin sonst gewiß kein — Reminiszenzenjäger, aber die Ähnlichkeit mit dem Lied des „General Bum-Bum: „Das ist der Echo“ aus der „Großherzogin von Gerolstein“, liegt zu nahe, besonders weil gerade die es nicht ununterbrochen wiederholt. Es bringen es die Violinen im Fortissimo, dann hören wir es ganz leise flüsternd im Flageolet, in den Hörnern, in den Klarinetten, etc. sogar die Geigen singen im schönsten Cantabile immer: „Das ist der Echo...“ Bleibt wirklich nur die Instrumentation. Es ist nun einmal Prinzip der modernen Richtung, ohne Tuba wenig zu sein, sonst gäbe es wohl noch nicht die Hauptmelodie moderner Musik.

Mit Geigern sind wir im Vorjahre etwas vermehrt worden, und ganz ohne Vorbehalt

können wir Herrn Czaplinski nicht die Palme reichen, nach der er offensichtlich strebt. Trotzdem, gute Anlagen sind vorhanden, natürlich ein schöner Ton, Scharfheit und ausgeglichene Fingerfertigkeit, die aber noch manchen Wunsch unerfüllt, und dies ganz besonders in dem schönen Geigenkonzert von Czajkowski. Das Orchester begleitete es unter der sorgfältigen Leitung des Herrn Schulz auffallend ruhig und zart. In die Holzbläser gewöhnt man sich nachgerade und findet sie mit der Zeit plant. Die Klavierbegleitung des Herrn Ryder ließ den fein mitfühlenden Charakter der Musik deutlich erkennen. Log und Ausdrucksfähigkeit verdient noch der Leiter des Orchesters, Herr Kapellmeister Szym. der, wenn auch manches nicht gelang, sich doch große Mühe gab, alles gelingen zu lassen.

T-g.

**Thalia-Theater.** Aus dem Theaterbau wird uns geschrieben: Heute abend 7 Uhr gibt die erfolgreiche Operette „Das Dreimäderlhaus“ zum 8. Male in Szene. Donnerstags, abends 7 Uhr, findet die erste Wiederholung des amüsanten Schwankes „777:10“ statt. — Billetvorverkauf täglich.

## Vereine und Versammlungen.

**Der Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde** hat im Hause des Herrn Robert Biegler an der Zawadzki-Str. 5 ein aus einem größeren Saal und mehreren anderen Räumlichkeiten bestehendes neues Vereinslokal gemietet, das in den nächsten Tagen bezogen werden wird. Das bisherige Lokal, das der Verein erst seit dem 1. Mai vorigen Jahres im Hause Andrastr. 8 inne hatte, hat er aufgeben müssen, weil in diesem Lokale ein Offizierskino eingerichtet worden ist.

**Gesangsverein „Concordia“.** Wir werden erjucht mitteilen, daß der Gesangsverein „Concordia“ für Sonntag, den 19. d. Wts., 2 Uhr nachmittags, im zeitweiligen Vereinslokal an der Narwostkistr. 29 seine ordentliche Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung einberuft: 1) Rechenschaftsbericht für 1914—1918. 2) Wahl der Verwaltung. 3) Platzfrage. 4) Anträge. Alle in Lodz anwesenden Mitglieder werden dringend erjucht, zahlreich zu erscheinen.

## Für die Unfallrettungsstation.

Zur Sicherstellung des weiteren Bestehens der Lodzer Unfallrettungsstation sind der „Lodzer Freien Presse“ folgende Spenden übermittelt worden:

Von der dritten A- und B-Klasse der Lodzer höheren städtischen Bürgerschule	12,20 Wts.
Von den Schülern der 4. Klasse der Lodzer höheren städtischen Bürgerschule	19,— „
Zusammen	31,20 Wts.

Weitere Spenden nehmen wir mit Dank entgegen.

## Letzte Nachrichten.

### Um Polens Grenzen.

Generalsabschnitt vom 14. Januar.

**Buggruppe:** Deslich von Wladimir Wolynski griffen die in der Richtung auf Luck operierende Abteilungen Petrus vorgezogene polnische Abteilungen an. Bei Ware und Urynnow ist die Lage unverändert.

**Gruppe des Generals Kozłowski:** Bei Lemberg verließen Abteilungen der Buggruppe die ukrainischen Truppen, die Lemberg vom Süden aus eingeschlossen hatten, zu sprengen. Nach starker artilleristischer Vorbereitung wurde der Feind bis hinter die Linie Skilow, Skilowetz, Kozelnitz zurückgeworfen. Abteilungen des Generals Zielinski vertrieben den Feind aus Lubien Wielki und Malu. Der mit zahlreichen Infanterie und einem Panzerzug unternommene feindliche Versuch, Lubien Wielki zurückzuerobern, mißlang. In der Gegend von Chyrons ist die Lage unverändert.

Chef des Generalsstabes Szepietki, Divisionsgeneral.

### Mobilisierung in Ostgalizien.

**Przemysl, 14. Januar.** (P. A. T.) Heute wurde an den Stadtmayern ein Mobilisierungsbefehl, von General Kozłowski unterzeichnet, ausgehängt, der die Jahrgänge 1883—1901 einberuft. Dieser Befehl umfaßt ganz Ostgalizien.

### Oberst Wade und Leutnant Fortner in Litauen.

**Warschau, 14. Januar.** (P. A. T.) Aus militärischen Kreisen kommt die Nachricht, daß Oberst Wade und Leutnant Fortner gestern über Lodz nach Wladyfot abgereist sind, um über Regierung über die Verhältnisse jenes Landes Bericht zu erstatten. Der deutsche Kommandant in Wladyfot verweigerte ihnen die Einreise in diese Stadt ohne Erlaubnis der deutschen Regierung und zwar mit der Begründung, daß Wladyfot nicht in Polen liege und das zwischen Deutschen und Polen der Kriegszustand bestehe. Die Vertreter der Verbündeten haben darüber ihren Regierungen Bericht erstattet.

### Zu den Kämpfen in Berlin.

**Berlin, 14. Januar.** (P. A. T.) Nach kurzer Artilleriebeschießung wurde das Feuer des im Polizeipräsidium eingeschlossenen Gegners eingestellt. Sturmkolonnen drangen mit Handgranaten in das Gebäude ein. 450 Gefangene wurden nach der Alexanderstraße abgeführt. Die Regimentsgruppen zählten fast gar keine Verluste, während die Spartacusleute 12 Tote

und mehr als 30 Verwundete zu verzeichnen haben. Die Besetzung des Schützenbahnhofs erforderte noch weniger Mühe. Die Spartaciden ergaben sich nach kurzem Kampfe. Nach Besetzung des Polizeipräsidiums durch die Regierungstruppen wurde dort der Dienst sofort wieder aufgenommen. Die Polizei, die nach den Ereignissen vom 29. November fast ohne Waffen geblieben war, soll in Kürze wieder ausgerüstet werden. Außerdem soll die Entwaffnung der Zivilbevölkerung durchgeführt werden. Militär hat mit der Entwaffnung fast aller verdächtigen Elemente bereits begonnen.

**Berlin, 14. Januar.** (P. A. T.) Gestern hat die Entwaffnung der Spartaciden begonnen. Moabit ist von Regierungstruppen besetzt, die auch alle Brücken zwischen Moabit und Berlin besetzt hatten. Auch die Munitionsfabriken und die Siemens-Schuckertwerke befinden sich in den Händen der Regierungstruppen.

**Berlin, 14. Januar.** (P. A. T.) Kriegsminister Reinhardt erklärte, daß nach der Überwindung der größten Gefahr von den Spartaciden besetzt gewordenen Gebäude die militärische Aufgabe in Berlin beendet ist. Es müssen jetzt Anordnungen getroffen werden, damit Ruhe und Ordnung wieder eintreten, denn anders würden die Wahlen zur Nationalversammlung nicht stattfinden können. Auf eine Frage über die Lage im Reich, erinnerte der Minister, daß im Lande noch Spartaciden, die aus Berlin verjagt wurden, ihr Unwesen treiben. Wir müssen jedoch schon in Aussicht auf das Ausland die Ordnung wieder herstellen.

**Berlin, 14. Januar.** (P. A. T.) Am Sonntag nachmittag bewegte sich ein großer Demonstrationzug demokratischer Hausgenossen durch die Stadt nach dem Reichstagspalais, um der Reichsregierung und dem Militär für die Befreiung von dem Terror der Spartaciden zu danken. Vor dem Palais erschien der Volksbeauftragte Kossel, der Oberkommandierende des in Berlin befindlichen Militärs und hielt eine Ansprache: Im Namen der Regierung danke ich euch, daß ihr gekommen seid, um den Frontsoldaten und ihren euren Dank auszusprechen für das, was wir in die letzten Stunden tun mußten. Es war mir nicht leicht, als Oberkommandierender die Truppen in den Straßen Berlins zum Kampfe zu führen. Das Militär war doch zu dem Zwecke zusammengezogen, um nach dem bedrohten Osten auszurücken, aber die Unordnung, die in den Straßen Berlins herrschte, zwang uns zu folgendem Vorgehen. Unmöglich ist es, an den Grenzen die Ordnung aufrecht zu halten, wenn in Berlin, in der Mitte des Landes, Mord über Nacht geht. In den ersten Tagen, sobald in Berlin wieder Ruhe und Ordnung herrscht, sage ich den größten Teil der Truppen von hier nach seinem ursprünglichen Bestimmungsort ab. Jedoch habe ich in Berlin soviel Militär zurück, das zur ruhigen Durchsicherung der Wahlen zur Nationalversammlung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung nötig ist. Die Staatsregierung vergaß keinen Augenblick, was sie ihren deutschen Brüdern im östlichen deutschen Lande schuldig ist; sie tat alles, was in ihren Kräften stand, um sie sicher und bauernd vor den Gefährten Polens zu schützen. Die deutschen Lande und die deutschen Bürger im Osten sollten sich der wohl begründeten Hoffnung hingeben, daß im Osten das Deutsche bleibt, was Deutsch ist.

**Posen, 14. Januar.** (P. A. T.) Der hiesige Volksgenossenschaft des Soldaten- und Arbeiterrates wird seine Tätigkeit einhalten. Der Kommissar des Obersten Volksrates teilte dem deutschen Volksrat mit, daß es der deutschen Bevölkerung der Provinz und der Stadt Posen nicht hindern wird, an den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung teilzunehmen.

**Berlin, 13. Januar.** (P. A. T.) Das Volksbüro meldet, daß die Regierungstruppen den Hauptort der Spartaciden, das Polizeipräsidium sowie die Brauerei Bog besetzt haben.

**Posen, 14. Januar.** (P. A. T.) Seit gestern verkehren auf der Linie Weiden—Berlin über Schneidemühl, das sich in deutscher Hand befindet, wieder Züge.

### Die Opfer der Berliner Kämpfe.

**Berlin, 14. Januar.** (P. A. T.) Die Verluste in den letzten Kämpfen betragen auf Seiten der Regierungstruppen 42 Tote und 80 Verwundete. Die Spartacusleute verloren 600 Mann an Toden und sehr viele Verwundete.

Verantwortlicher Herausgeber und Schriftleiter: Hans Kriele, Lodz.

## Thalia-Theater

Direction: W. W. Ermann.

Mittwoch, den 15. Januar 1919: Abends 7 Uhr.

### „Das Dreimäderlhaus“

Operette in 3 Akten von R. Harz und Reichert. Musik von Franz Savory.

Donnerstag, den 16. Januar 1919: Abends 7 Uhr. Erste Wiederholung!

777:10

Schwank in 3 Akten von Schwab und Nathen. Billetvorverkauf täglich.



Schmerz erfüllt teile ich hierdurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Mann

## Josef Machacz

im Alter von 62 Jahren nach langem, schwerem Leiden, heute, um 7 Uhr morgens, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet, am Donnerstag, den 16. ds. Mts., um 1/2 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Ciennastraße 56 (Balut) aus, auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die tiefgebeugte Witwe

Karoline Machacz.

300

## Nachruf.

Am 13. Dezember vorigen Jahres starb in Charlów der Härbermeister

## Reinhold Bechtold

aus Lodz, im Alter von 47 Jahren.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen aufrichtigen treuen, mustergiltigen Freund von selten edlen Charaktereigenschaften.

Sein Andenken wird daher bei uns für immer in Ehren bestehen bleiben.

Seine Freunde.

Lodz, den 13. Januar 1919.

## Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi

podaje niniejszym do wiadomości swych Szan. Spożyców, że na zasadzie uchwały Rady Miejskiej z dnia 8-go stycznia b. r. ceny gazu, za wyjątkiem konsumowanego przez wylegitymowane związki zawodowe, instytucje społeczne i dobroczynne, od ostatniego odnotowania stanów gazomierzy, zostają podniesione o 40%.

## Elektrotechnisches Geschäft und Reparatur-Werkstatt

**Eduard Kummer, Lodz**  
Busta-Strasse Nr. 7  
wieder eröffnet und übernimmt wie früher als Spezialität: Reparaturen von Dynamomaschinen und Elektromotoren.  
Anfertigung von Kollektoren aller Systeme.  
Leicht- und Kraft-Anschlüsse an das Lodzjer Elektrizitätswerk.  
Einrichtung kompletter elektrischer Beleuchtungs- und Kraft-Übertragungsanlagen.  
Lager sämtlicher Materialien und Utensilien für elektrotechnische Zwecke.

## Neu eröffnet!

**Chemische Reinigungsanstalt, Wäscherei und Färberei**  
**G. Schulz, Hoher Ring.**

Annahmestellen: Petrikauer Straße 234 bei H. Berger, Petrikauer Straße 100 bei A. Teslaff, Petrikauer Straße 55 bei A. Endweiss u. Co., Wilsch-Strasse 12 bei G. Kahler, Namrot-Strasse 10 bei Z. Kaiser.

## Neujahrs-Geschenke! 50% billiger!

Nach zehnmonatlicher Schließung ist das Geschäft wieder geöffnet. Verkauf von verschiedenen Festen für Blusen auf Seide von 20 bis 50 Mk. Unterwäsche, Schürzen, Joden und Hosen von 15 bis 40 Mark. Außerdem: Herren-, Damen- und Kinder-Kostüme, Pelze, Mäntel, Trikotwäsche und -Häute, Seidenstrümpfe, Hals- und Truherstoffe sowie verschiedene andere Waren. **Biegel-Strasse 43, im Hofe** (das 4. Haus von der Petrikauer Straße). Beste Preise!

## Damen-Kleider-Atelier

jetzt Widzewskistr. 118, 2. St., 3. 8 (Ede Widzina), befindet, früher Mitinhaberin des Ateliers Wigro u. Samuel.

## Guthe russische oder lateinische Schreibmaschine

guten Systems. Offerten unter „Konstruktion“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.



## Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen u. Zähnebohren durch Anwendung von allerneuesten Mitteln, garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.  
Porzellan-, Goldkronen und künstliche Zähne nach den neuesten Systemen.

## Ogłoszenie.

Wydział Kryminalny poszukuje do wypożyczenia 3 polskie maszyny do pisania. Oferty prosimy składać w Centralnym Biurze Policji Kryminalnej, Olgińska 5.

Elegant und billig

kleidet man sich im

## Herren-Garderoben-Atelier

von **B. KRYSTAL**, Petrikauer Str. Nr. 24, 2. Stock, Front.  
Aufträge nach Maß sowie verschiedene Reparaturarbeiten werden prompt nach der neuesten Mode zu mäßigen Preisen ausgeführt.

## Elektro-Techniker

Nehme an sämtliche Elektrotechnische Arbeiten, Telefon- und Alarmglocken-Anlagen, wie auch sämtliche elektrische Versicherungs-Verbindungen gegen Diebstahl. Elektrische und solide Ausführung. Mäßige Preise. **Biegel-Str. 33, Front, 2. St.**

## Eine Leder-Brieftasche

mit Inhalt von 1700 Mark in polnischer und russischer Währung ist in der Nacht vom 6. auf den 7. Januar abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben in der „Lodzjer Freien Presse“.

## Das neueröffnete Magazin tschecher Wurstwaren

unter der Firma:  
**M. Bialek & A. Schulz,**  
Petrikauer Straße Nr. 18,  
empfiehlt die durch ihre Güte bekannten, täglich dreimal frischen Wurstwaren eigener Herstellung und bester Qualität. Mäßige Preise, schnelle Bedienung.  
Bemerkung: Unsere Wurstwaren sind vom Publikum für vorzüglich anerkannt worden.

## Ein Posten Rotationspapier,

68er und 70er (in Rollen) ist preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Rotationspapier“ sind an die Geschäftsstelle der „Lodzjer Freien Presse“ zu richten.

## Konzerthaus.

Sonnabend, den 18. Januar 1919, abends 8.15

Einziger klassischer Tanzabend

## Halina Schmolz

Primaballerine an der „Metropolitan Opera House“ in New-York, unter Mitwirkung:  
**Josef Urstein** und **Piotr Zajlich,**  
mit seinem neuen Ballettmäxer an der Warschauer Oper.

Einzelheiten im Programm.  
Parten sind von 3 Mark an in der Leihbibliothek von Alfred Strauch, Zielna-Strasse 12, zu haben.

## Kinema „Corso“ Zielna 2

Heute und folgende Tage:  
Der erste Film aus der Serie 1919 der italienischen Filmfabrik „Cines“ in Rom.

## „Odetta“

nach dem unsterblichen Drama von Victor Sardou.  
Die Hauptrolle spielt die schönste Frau der Welt, genannt die Königin der Künste.

## FRANCESKA BERTINI

Im Drama spielt eine Szene des großen Korneval-festes nebst herrlichem Blumen-Corso in Nizza. Infolge ungeheurer Kosten des Filmes sind die Preise erhöht.  
Verstärktes Orchester. ♦ Verstärktes Orchester.  
Passpartouts haben zu diesem Bilde keine Gültigkeit.  
Anfang der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. — Sonntag ab 3 Uhr.  
— Der Saal ist gut geheizt. —

Annoncen-Büro „Merkur“, Lodz,  
Petrikauer Straße Nr. 32.

## Dr. med. Herk

gew. Assistenzarzt bei Prof. Herff in der Kaiserl. Univ.-Klinik  
**Spezialarzt für Frauen-, innere Krankheiten u. Geburtshilfe.**  
zu Hause v. 9-12 vorm. u. 3-5 nachm.  
**78 Widzewista 78.**

## Dr. S. Kantor

**Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten**  
Petrikauer Straße Nr. 144,  
Ecke der Evangelischen Straße  
Behandlung mit Röntgenstrahlen und Dünnschnitt (Hautausfall). Elektrische Glühlichtbäder. Krankenempf. von 9-2 u. v. 6-7, f. Damen v. 5-6.

## Student

sucht Unterricht zu erteilen oder auch andere Beschäftigung. Offerten unter „S. B. 264“ in der Expedition der „Lodzjer Freien Presse“ niederzulegen.

## Sprachkurse

für Erwachsene  
von Martha Leder, Kor Strasse 3.  
(Sprachen: deutsch, polnisch, russisch, englisch, französisch). Anmeldungen jeden Montag, Mittwoch u. Freitag von 6-7 abends.

## Haus

mit kleinem Obstgarten zu verkaufen. Adresse in der Exped. dieses Blattes zu erfahren.

## In Alexandrow,

Kallischerstr. 635, ist ein Wohnhaus nebst Ställen, Bauplatz und Garten, sowie sehr Morgen Land, der sofort zu verkaufen. Zu erfragen Alexandrow, Kallischerstrasse 635 bei Wilhelm. Regedzinska.

## Gemauertes Haus

mit 6 Wohnungen und Bauplatz, billig zu verkaufen. **Adas-Pabianicka, Jagiellonstr.** neben der Biegeln. **M. Nowicki.**

## Weggeschalber ist ein Kolonialwaren und Delikatessengeschäft

zu verkaufen. Zu erfragen bei **Riaz & Co., Petrikauer Straße 127,** von 9-1 vorm. und 1-5 nachm.

## Bücher

(für Unterhaltung und Belehrung) wenig oder garnicht gelesen.  
**Plingstr. 103, B. 11.**

## Junger solider Herr

ev. M. etwas vermögend, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit Verm. zwecks bald. Heirat. M. nur mit Bild unter „St. P. 2“ erbeten an die Exp. des Blattes. Diskretion Ehrensache.

## Alte Münzen

und Münzenammlung für Anfänger. **Alina 103, B. 11.**

## Hiesiger Bürger

(früher Lehrer und Kaufmann), sucht Stellung als Geschäftsleiter, Kassierer, Vertreter irgendeiner Art oder irgend eine andere Betätigung. Off. Offerten unter „Vertrauen“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

## Guthe Stellung

im Büro oder Fabrik. Der engl., poln., russ., deutsch. und tschech. Sprache mächtig und korrespondiere in diesen Sprachen fließend. Bin auch Buchhalter und Stenograph. Meine Adresse: Petrikauer Straße 93, bei Dolewski.

## Frau aus bestem Hause,

wünscht Übernahme einer Filiale oder sich an einem Geschäft zu beteiligen. Kautionsfalls erwünscht, kann gestellt werden. Offerten bitte unter „F. P.“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Plätterinnen

können sich melden bei **G. Schulz, Hoher Ring.**

## Möbliertes

## Frontzimmer

mit elektrischer Beleuchtung, zu vermieten.  
**Nawrotstrasse 43, Wohnung 4.**

## Ein Baß

auf den Namen **Marie Herff,** sowie andere Papiere, auch 10 Mark Geld, abhanden gekommen. Abzugeben Alexandrow, Pabianicer Straße 628.

## Paszport

na imię Bruno König, zagubiono. Proszę o zwrot ul. Kątna 17.

## KSIĄŻECZKĘ

legitymacyjną chlebowa na imię Albert Szulc, zagubiono. Proszę zwrócić Zakupna 66, m. 13.